

Wirtschaftlich rechnet sich unsere PV-Anlage zwar nicht, aber ideell stehen Kirchenpflege, Pfarrerschaft und Angestellte immer noch hinter dem Projekt, das ein wichtiger Stützpfiler unseres «Grünen Guggels» ist.

Unsere Photovoltaik-Anlage produziert nun seit September 2013, also seit 68 Monaten, Strom auf dem Dach des Kirchgemeindehauses.

Sie, liebe Kirchgemeindeglieder, hatten im Juni 2013 den Objektkredit in der Höhe von Fr. 165 740.– bewilligt. Die Ihnen im Februar 2014 präsentierte Bauabrechnung war mit Fr. 171 178.– durch Mehrkosten leicht höher ausgefallen. Mit ihren 360 m² ist die PV-Anlage auf eine Kapazität von 56 000 KWh pro Jahr ausgelegt. In der damals erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnung hatten wir über eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem Gewinn von Fr. 81 657.– gerechnet, jährlich also um die Fr. 3 250.–. In der Berechnung wurde beim Ertrag noch mit einer kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) für die Stromverkäufe gerechnet. Doch wie so oft,

kommt vieles anders.

2017 wurde der Kirchgemeinde mitgeteilt, dass der Bund neu bei kleinen PV-Anlagen nur noch eine Einmalvergütung anstelle der KEV vorsieht, um die KEV-Warteliste abzubauen. So sind wir zwar 2018 in den Genuss einer Einmalvergütung von Fr. 51 075.– gekommen, die die von uns getragene Investition auf Fr. 120 103.– verringert hat. – Gleichzeitig hat sich allerdings der erwartete KEV-Preis für den Stromverkauf nicht auf die gewünschte Höhe von 24 Rappen entwickelt. Durch den Strompreisverfall in den letzten Jahren erhalten wir heute nur noch 6 Rappen pro Kilowattstunde, die wir ins Netz einspeisen. Aus rein wirtschaftlicher Sicht dürfen wir heute, nach rund 68 Monaten von rund 300 Monaten Lebensdauer der Anlage, nicht wirklich von einem guten Geschäft sprechen, denn aus dem erwarteten Gewinn pro Jahr von rund Fr. 3 250.– resultiert nun ein jährlicher Verlust in etwa der gleichen Höhe. Und trotzdem, unsere PV-Anlage ist eine wirklich gute Sache. Von Sep-



tember 2013 bis Dezember 2019 hat sie jährlich durchschnittlich 58 223 Kilowattstunden produziert.

Unser Eigenverbrauch beläuft sich auf rund 19 100 KWh. Umgerechnet auf die aktuellen Strompreise sparen wir durch den Eigenverbrauch pro Jahr Fr. 1 600.–. Der heutige Zwischenverlust reduziert sich somit auf zirka Fr. 1 650.–. Die Differenz von 39 123 KWh speisen wir in das EKZ-Netz ein. Die EKZ gibt einen mittleren Verbrauch in einem Einfamilienhaus mit mehr als drei Personen mit 5 200 KWh an. Somit liefern wir jährlich den Strom für knapp acht Einfamilienhäuser.

In einer Publikation im Internet

aus dem Jahr 2013 wird die Photovoltaik-CO₂-Einsparung für die Schweiz mit 0,25 kg/KWh/Jahr beziffert. Modernere Anlagen haben heute bereits eine deutlich höhere CO₂-Einsparung. Mit unserer Anlage, die aus dem Jahr 2014 stammt, reduzieren wir den jährlichen CO₂-Ausstoss somit um 14,5 Tonnen. Zusammenfassend finden wir, dass die Vorteile, wenn auch nicht aus wirtschaftlicher Sicht, für die Umwelt auf der Hand liegen und überwiegen: Solarstrom verursacht bei der Strom-Produktion keine CO₂-Emissionen, ist erneuerbar und seine Quelle unerschöpflich: die Sonne.

Carola Graf, Geschäftsleiterin